

Im Eichwald entsteht ein Familienbad

Limare und Eichwaldbad sind weder konkurrenzfähig noch weiter finanzierbar

Direkt am Ufer des Bodensees und mit freiem Blick auf die Alpen soll an einem der schönsten Standorte am Bodensee ein neues, hochattraktives Bad für Lindauerinnen und Lindauer, für Touristen, Sportschwimmer, für Ruhe- und Erholungssuchende sowie Familien entstehen.

Tatsache ist: Lindau muss das Problem mit den defizitären Bädern Limare und Eichwaldbad lösen. In beiden Bädern steht die Stadt vor einem erheblichen Investitionsstau. Ende Januar wird sich der Stadtrat erneut mit der Therme befassen. Es gibt immer wieder Kritik an den Planungen für den Neubau. Kritik, die sich vor allem an der Größe der zukünftigen Liegeflächen, der Familienfreundlichkeit des Bades und den angeblich zu geringen Wasserflächen für Leistungsschwimmer entzündet. Das Presseamt der Stadt Lindau liefert den Faktencheck.

Kritikpunkt eins: Das Eichwaldbad sei noch konkurrenzfähig.

Im Strandbad Eichwald sind die Besucherzahlen seit Anfang der 1990er Jahre um durchschnittlich 2,5 Prozent pro Jahr gesunken. Waren es zwischen 1990 und 1995 noch knapp 240.000 Besucher pro Saison, sind diese in den vergangenen Jahren auf durchschnittlich 150.000 Besucher pro Saison zurückgegangen. Von etwa 120 Öffnungstagen pro Saison ist das Eichwaldbad lediglich an acht bis zwölf Tagen mit mehr als 4000 Gästen gut besucht.

Anders das Aquamarin in Wasserburg. Es erfreut sich gegenüber dem bundesweiten Besucherrückgang bei Freibädern über einen Besucherzuwachs und verzeichnet fast so viele Besucher wie das Lindauer Strandbad Eichwald. Vergleichen wir das Leistungsangebot des Aquamarins mit der geplanten Therme Lindau, kann das geplante Freibad an der Therme mit großzügiger Liegefläche, längerem Strandabschnitt und mehr Fläche in den Schwimmbecken aufwarten.



Ein Familien- und Vitalbad soll im Eichwald entstehen.

BZ Foto: BoB

Kritikpunkt zwei: Die Liegeflächen seien viel zu klein.

Tatsächlich verringern sich die Liegeflächen. Das Eichwaldbad hat derzeit 22.000 Quadratmeter, in der Therme werden es dann noch 18.000 Quadratmeter sein. Das Aquamarin hat lediglich 11.500 Quadratmeter. Das Aquamarin besuchten ungefähr 111.000 Menschen im Jahr 2016, das Eichwaldbad mit seiner deutlich größeren Liegefläche nur 11.000 Badegäste mehr.

Kritikpunkt drei: Das Angebot sei nicht mehr familienfreundlich.

Falsch: Für Familien wird das Angebot gegenüber dem Limare erheblich erweitert. Es gibt zusätzlich einen Wildbach und ein zweites Planschbecken. Auch weiterhin wird es günstige Eintrittspreise durch Förderung der Stadt Lindau geben. Diese werden, wie vor dem Ausfall des Kassensystems im Limare, entsprechend der Nutzungsdauer gestaffelt sein. Im Freibad sind ein 50 Meter langes Schwimmbecken mit fünf Bahnen vorgesehen, ein Mehrzweckbecken mit 150 Quadratmetern Wasserfläche und ein Planschbecken für die Kleinen. Für die Kinder sollen zusätzlich ein Spielplatz und Matschbereich entstehen. Die Bereiche Therme und Sauna subventionieren das Sport-

und Familienbad mit rund 450.000 Euro jährlich quer. Nur so kann die Stadt ihr Defizit bei den Bädern zukünftig dauerhaft verringern.

Kritikpunkt vier: Die Vereinsschwimmer seien nicht einbezogen worden.

Der Schwimmverein hat für seine Wettkämpfe wie bisher kein durch den Schwimmverband genormtes Wettkampfbecken, kann aber die regionalen Schwimmwettkämpfe (SWLi-Cup) wie bisher auch, aber mit einer zusätzlichen fünften Schwimmbahn im Innenbereich durchführen.

Bereits im Januar 2014 meldete sich die Schwimmabteilung des TSV zu Wort. „Der vorgeschlagene Standort für das Hallenbad im Strandbad Eichwald ist aus unserer Sicht mehr als sinnvoll“, wird Abteilungsleiter Fuchs damals in der Lindauer Zeitung zitiert. Er zeigte sich dankbar, dass die Stadt neben den Schulen auch die TSV-Schwimmer nach ihren Bedürfnisse gefragt hat. „Diese sind in allen bisherigen Entwürfen stets berücksichtigt worden“, fügte er laut LZ hinzu. Zu diesem Zeitpunkt war noch ein kompletter Rückbau des 50-Meter-Bekens im Eichwaldbad geplant gewesen.

Kritikpunkt fünf: Die Wasserflächen reichen für den Schulsport nicht mehr aus.

Falsch. Richtig ist, dass Schul- und Vereinsschwimmen durch die großzügigeren Öffnungszeiten für den öffentlichen Badebetrieb eingeschränkt sind. Um die Situation zu entzerren, hat das neue Schwimmerbecken eine Schwimmbahn mehr als derzeit im Limare. Zusätzlich kann der Anfängerschwimmunterricht im flacheren und wärmeren Mehrzweckbecken stattfinden. Die praktische Ausbildung der Berufsschule Lindau zum/zur Fachangestellte/n für Bäderbetriebe ist weiterhin möglich.

Kritikpunkt sechs: Die Eishockeyspiele müssten wegen der Therme früher enden.

Für die Eishockeyspiele gelten künftig die gleichen Zeiten wie jetzt auch.

Kritikpunkt sieben: Das Seeufer sei im Winter für Fußgänger nicht mehr erreichbar.

Das Seeufer wird außerhalb der Freibadsaison weiterhin für Spaziergänger direkt erreichbar sein. Bis auf den Saunaaußenbereich sind alle Uferflächen für die Strandbadbesucher zugänglich. Dies gilt auch für die Uferfläche vor dem Bereich von Therme und Vitalbad.

JW